

## V o r r e d e .

Beim Schreiben eines Briefes steht das Bild Dessen, an welchen der Brief gerichtet ist, lebhaft vor unserer Seele, und wir sinnen darauf, alles so zu fassen, daß wir ihm, wie er nun gerade denkt und fühlt, recht verständlich werden und zu Herzen reden. Dieses Streben jedes freundlichen Brieffschreibers gibt den meisten Briefen eine Wärme, welche sogenannten rein objectiven Darstellungen fehlt.

Beim Schreiben eines Lehrbuches sollten wir wie beim Brieffschreiben zu Werke gehen, ja nicht einzig und allein den Lehrgegenstand ins Auge fassen, sondern von dem herzlichem Bestreben, unsern lieben Lesern recht verständlich zu werden, beseelt sein.

Die bestimmten Leser eines Lehrbuches sind nun theils Lehrer, welche nach dem Buche lehren, theils Schüler, welche nach demselben gelehrt werden, oder auch Solche, welche sich selbst aus dem Buche belehren wollen. — Wer in den Gegenständen des Lehrbuches, das er schreibt, mit dem ernstlichen Wunsche, seinen Schülern recht faßlich zu sein, selbst unterrichtet hat; wer beim Unterrichten auch gerne hinzuhörte, wenn der Schüler ihn über Das, was er nicht verstanden, befragte, der mußte auf solchem Wege Manches lernen, was Jemand, der sich nur mit der Wissenschaft, nicht mit dem Lehren derselben beschäftigt, nicht erfahren kann. Möchte dies Lehrbuch doch dem sachkundigen Leser verrathen, daß es auf dem Wege des Lehrens entstanden ist!

Mit Schüchternheit spreche ich von dem Gegenstande oder vielmehr den Gegenständen des Lehrbuches. Darüber wird sich Keiner wundern, wer nur den gegenwärtigen Zustand der Wissenschaft etwas kennt. Es dürfte Jemand behaupten: jede der fünf Hauptabtheilungen des Buches verlange eigentlich ihren Mann ganz; ja oft verlange ihn eine Unter- oder Unterunter-Abtheilung. Ob denn, dürfte er fragen, wol eines Menschen noch so thätiges wissenschaftliches Leben hinreiche, um auch nur etwa die dritte Hauptabtheilung: die physikalische Geographie, gründlich zu studiren, oder auch nur deren dritte Unter-